



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

MEINE TIPPS

Zum Thema Homöopathie gibt es viel Wissenswertes. Gerne habe ich für Sie ein paar Tipps zusammengestellt. Weiterführende Links sollen all denjenigen helfen, die etwas tiefer in die Materie eintauchen möchten.

NOTFALLAPOTHEKE FÜR ZU HAUSE

Diese sechs homöopathischen Mittel können Erste Hilfe leisten:

Aber Achtung, sie dienen der Erstversorgung.

In Notfällen muss immer eine Ärztin/ein Arzt hinzugezogen werden.

Ärztlichen Bereitschaftsdienst: Tel. 01805 / 191212

Bei lebensbedrohlichen Notfällen: Tel. 19222

Dr. med. Karoline Sachsenberg

Arnica D12 (Bergwohlverleih)

nach Sturz- oder Schlagverletzungen, Prellungen, Verstauchungen

Cantharis D12 (Spanische Fliege)

Verbrennungen mit Blasenbildung

Aconit D12 (blauer Sturmhut, blauer Eisenhut)

bei Schreck, Schock mit großer Angst, plötzlich hohem Fieber mit blassem Gesicht

Belladonna D12 (Tollkirsche)

bei plötzlich hohem Fieber mit rotem Gesicht, Sonnenstich

Ferrum phosphoricum D12 (Eisenphosphat)

Fieberhafter Infekt

Okoubaka D4 (Rinde des Okoubakabaumes)

bei Verdauungsbeschwerden mit Durchfall, Übelkeit, Erbrechen durch verdorbene Nahrungsmittel, als Prophylaxe bei Reisen, wenn die Nahrung und das fremde Klima schlecht vertragen werden.

Wichtig:

Wenn Sie sich in einer sog. Konstitutionsbehandlung befinden, halten Sie bitte unbedingt Rücksprache mit Ihrer Homöopathin/ Ihrem Homöopathen, bevor Sie sich selbst behandeln. Es könnte zu Störungen der Behandlung kommen.

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

MEINE TIPPS

HOMÖOPATHISCHE APOTHEKEN

Enzian-Apotheke

Verdistr. 54 • 81247 München

Telefon: 089 / 811 26 75

Fax: 089 / 811 68 59

<http://www.enzian-apotheke.de>

Schützen-Apotheke

Schützenstr. 5 • 80735 München

Telefon: 089 / 55 76 61

Fax: 089 / 55 72 27

<http://www.schuetzenapotheke-muenchen.de>

Gudjons Apotheke

Wankelstraße 1 • 86391 Stadtbergen

Telefon: 0821 / 444 10 00

Fax: 0821 / 444 10 01

<http://www.gudjons-apotheke.de>

Altstadt-Apotheke Amberg

Am Paradeplatz

Herrnstrasse 17 • 92224 Amberg

Tel. 09621 / 472 80

Fax. 09621 / 47 28 29

<http://www.altstadtapotheke-amberg.de>

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

MEINE TIPPS

EIN TIEFERER BLICK IN DIE HOMÖOPATHIE

Frauenbeschwerden

„Homöopathie kann immer wiederkehrende Infektionen verhindern.“

In der Mitte Dezember erscheinenden Winterausgabe der Publikumszeitschrift Homöopathie, erklärt der Bonner Frauenarzt Dr. Anton Drähne im Interview, wie mit Hilfe der Homöopathie Scheidenpilzinfektionen therapiert werden können. Sie gehören zu den häufigsten Gründen für einen Besuch beim Gynäkologen. Die häufigste Ursache einer solchen Infektion sind Pilzkrankungen. In drei kurzen Fallbeschreibungen wird gezeigt, wie unterschiedlich, da individuell, die Ursachen einer Infektion sein können und dass trotz gleicher Diagnose, unterschiedliche Arzneien zur Heilung führten.

Ein anderes Thema sind Blasenbeschwerden. Vor allem Frauen und Kinder leiden an ihnen. Etwa elf Prozent der Frauen bekommen jedes Jahr eine solche Infektion. Die Zeitschrift rät Patienten von einer homöopathischen Selbstbehandlung dann ab, wenn es sich um schwere Reizungen und Infektionen handelt oder sie häufiger wiederkehren.

„Vogelgrippe macht Menschen Angst – nicht krank“

Interview mit dem Impf-Experten Dr. Steffen Raben, Kinderarzt mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie (Februar '06)

Der Leiter des Grippe-Impfstoffprogramms der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Dr. Klaus Stöhr, kann in dem Auftreten der Vogelgrippe in Deutschland keinen Grund zur übermäßigen Besorgnis sehen. Selbst wenn Hausgeflügel betroffen wäre, könnte die Seuche mit viel Aufwand eingedämmt werden, sagte der Experte in einem Hörfunkinterview Mitte Februar. Seit dem Wildtiere auch in Deutschland an dem Virus sterben, mangelt es oft an sachlichen Informationen, Ängste setzen sich fest. Im Gespräch mit dem Impf-Experten Dr. Steffen Raben, Kinderarzt mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie, versuchen wir, ein wenig Licht ins Dunkle zu bringen:

Die Vogelgrippe Pandemie findet bereits in den Köpfen der Menschen statt, wie erklären Sie sich diese Angst?

Die Angst in den Köpfen der Menschen spiegelt nur die von den Medien – wissentlich oder unwissentlich – produzierte Unsicherheit und Verwirrung wider: solange in der Berichterstattung Begriffe wie Grippe, Grippeepidemie, Pandemie, Killervirus, Schutzimpfung etc. nonchalant durcheinandergewirbelt und uneindeutig verwendet werden, entsteht für den Laien ein unfassbares Bedrohungsszenario, das durchaus für sich genommen krank machen kann.

Die Vogelgrippe ist eine aggressive Tierkrankheit und wird nicht von Mensch zu Menschen übertragen. Welche Voraussetzungen müssten erfüllt sein, damit sie auf den Menschen übergehen könnte?

Alle bisher aufgetretenen Fälle einer Vogelgrippeinfektion beim Menschen beruhen auf einem sehr engen Kontakt zu erkrankten Tieren: entweder mit Vögeln geteilter Wohnraum, Verkauf von Tieren auf Geflügelmärkten oder dem Spielen mit Kadavern an der Infektion

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

verstorbenen Vögel. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist bisher in keinem Fall nachgewiesen worden – ob sie möglich wird, wenn der Vogelgrippeerreger sich mit dem menschlichen Influenza „vermischt“ ist bisher lediglich Spekulation.

Was heißt eigentlich H5N1?

Grippeviren werden beschrieben und von einander unterschieden durch bestimmte immunologisch wichtige Eiweißbausteine ihrer Oberfläche. Zwei der prägnantesten sind die Eigenschaften des Hämagglutinin-Eiweißes und des Neuraminidase-Enzyms, das ermöglicht, diese Viren in verschiedene Typen (H1, H2, N1, N2 etc.) zu klassifizieren.

Gegen Grippe gibt es Impfstoffe, warum nicht auch gegen H5N1 Viren?

Es wird mittlerweile mit Hochdruck an entsprechenden Impfstoffen für Tiere und auch an solchen für Menschen gearbeitet, wobei Menschen im wesentlichen ja erst nach einer hypothetischen Veränderung des Virus bedroht wären – Art und Umfang dieser Veränderung sind aber nicht vorhersagbar, was eine effektive Impfstoffentwicklung zum jetzigen Zeitpunkt de facto unmöglich macht.

Warum wird vor der eigenmächtigen Einnahme von Grippemedikamenten zur Prophylaxe gewarnt?

Dies hat drei Gründe: zum einen haben diese Medikamente teilweise schwerste Nebenwirkungen. So sind zum Beispiel immer wieder psychiatrische Erkrankungen bis hin zu Selbsttötungen unter den Arzneimitteln beschrieben worden. Ihre Wirksamkeit für die menschliche Influenza ist äußerst begrenzt, für die Vogelgrippe völlig unbekannt und nicht zuletzt besteht die Gefahr der Resistenzentwicklung bei unkritischem Einsatz – schon jetzt sind viele der nachgewiesenen H5N1-Viren unempfindlich gegen die entsprechenden Medikamente.

Was ist der beste Schutz gegen Vogelgrippe?

Zum jetzigen Zeitpunkt das Vermeiden von Kontakt vor allem zu Wildvögeln, auch zu verendeten Tieren und zu Hausgeflügel. Geflügelfleisch und -produkte sollten nur durchgegart genossen werden.

Die letzte Frage ist eine hypothetische: Wenn der H5N1 Virus sich genetisch verändern und direkt für Menschen gefährlich würde, wäre die Homöopathie eine adäquate Behandlungsmethode?

Die Homöopathie hat von ihren Anfängen an immer wieder gerade bei epidemischen Erkrankungen ihre Wirksamkeit unter Beweis stellen können – es gibt keinen Grund davon auszugehen, dass sich dies bei der Vogelgrippe grundsätzlich anders verhält.

www-tipp

Das Bundesinstitut für Risikobewertung gibt auf seiner Webseite umfangreiche sachliche Verbraucherinformationen zum Thema Vogelgrippe. <http://www.bfr.bund.de>

Die Webseite mit ausführlichen Informationen rund um das Thema Impfen. www.impf-info.de

Quelle: www.dzv.de, Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte, Februar 2006

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

Studie belegt die Wirkung von Homöopathie bei hyperaktiven Kindern

Eine Studie der KIKOM, der kollegialen Instanz für Komplementärmedizin der Universität Bern, und der Medizinischen Universitätskinderklinik Bern belegt die Wirksamkeit homöopathischer Medikamente bei Kindern mit dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS). Sie wurde nun im «European Journal of Pediatrics» publiziert. Die Befunde stehen damit im Gegensatz zur kürzlich publizierten Meta-Analyse vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, das der Homöopathie einen Placebo-Effekt attestierte.

Die ADS-Symptome wie Hyperaktivität, Impulsivität, Schüchternheit oder Ängstlichkeit nehmen während der homöopathischen Therapie um 37 bis 63 Prozent ab, das Lernverhalten bessert sich und die positive Wirkung dauert langfristig an. Zu diesen Schlüssen kommt ein interdisziplinäres Forscherteam der Universität Bern unter der Leitung von Dr. med. Heiner Frei. Die Forscher hatten in den Jahren 2001 bis 2005 die Wirkung einer homöopathischen Behandlung von Kindern mit ADS untersucht. Nach einer neuropsychologischen und neurologischen Untersuchung an der Kinderklinik des Inselspitals Bern wurden Kinder mit eindeutiger ADS-Diagnose an einen homöopathischen Arzt weitergeleitet. Dieser suchte das individuell geeignete homöopathische Medikament aus. ADS-spezifische Veränderungen des kindlichen Verhaltens wurden während der Medikamenteneinnahme anhand eines ADS-Eltern- und Lehrer-ADS-Fragebogens detailliert aufgezeichnet. Bei 62 Kindern, die positiv auf das homöopathische Medikament reagiert haben, wurde in der Folge überprüft, ob ein Scheinpräparat (Placebo) dieselbe Wirkung wie das homöopathische Mittel erzielen konnte.

Studie mit Doppelblind-Methode

Die Daten wurden nach der Doppelblind-Cross-Over-Methode erhoben: Weder der Arzt noch die Eltern oder das Kind wussten, ob ein Placebo oder ein homöopathisches Mittel eingenommen wird. Nach sechs Wochen wurden die Mittel ausgetauscht. Patienten, denen ein Placebo verabreicht wurde, erhielten nun die geeignete homöopathische Substanz und umgekehrt. Auf Basis des Elternfragebogens wurde in mehreren Abständen das Ausmaß der ADS-Symptomatik erfasst. Zusätzlich wurden die Kinder in regelmäßigen Abständen von Neuropsychologen untersucht.

Dank diesen positiven Resultaten weist der homöopathischen Behandlung von ADS-Patienten einen ähnlichen Stellenwert zu wie der Schulmedizin: «In der konventionellen Behandlung erhalten viele Kinder schulmedizinische Medikamente mit Substanzen, die auf die Psyche einwirken und oft Nebenwirkungen erzeugen können. Für Eltern von Kindern mit ADS-Symptomen stellt die Homöopathie hingegen eine wirksame, zweckmäßige und risikofreie Alternative dar. Allerdings braucht die individuelle Mittelfindung gewöhnlich eine Einstellzeit von mehreren Monaten.» Außerdem, so Frei, trage die homöopathische Behandlung zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen bei.

Das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) ist die am häufigsten diagnostizierte psychische Störung im Kindes- und Jugendalter. Drei bis fünf Prozent aller Kinder und Jugendlichen leiden an der Krankheit, welche die Familie und das soziale Umfeld stark beeinflusst. Kinder mit ADS werden häufig als Unruhstifter, Störenfriede, Schulversager, Außenseiter oder Faulpelze wahrgenommen.

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

In der Studie wurden von 2001 bis 2005 62 Kinder im Alter von 6-16 Jahren aufgenommen, bei denen die ADS-Diagnose gestellt worden war. Die Kontrollen des Langzeitverlaufs umfassten auch eine Elternbewertung und eine Lehrerbewertung. Der Unterschied zwischen Placebo und Verum war signifikant. Die im offen erhobenen Langzeitverlauf beobachteten neuropsychologischen Besserungen der visuellen Wahrnehmung, der Impulsivität und der Aufmerksamkeit erreichten gar hochsignifikante Werte. Auch die von den Eltern beobachteten Verbesserungen des allgemeinen, des sozialen und des Lernverhaltens waren hochsignifikant, ebenso die Abnahme psychosomatischer Symptome. In den Lehrerfragebogen zeigte sich lediglich eine signifikante Besserung des Verhaltens und ein Trend zur Besserung von Hyperaktivität/Impulsivität und Passivität. In der Gesamtbeurteilung der Eltern nahmen die Symptome auf dem sogenannten Conners Global Index von 19 Punkten zu Beginn auf 7 Punkte nach durchschnittlich 19 Monaten ab, was einer Besserung der wichtigsten ADS-Symptome von 63% entspricht und ebenfalls hochsignifikant ist.

Quelle: Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte, 09/05

Homöopathie nur Placeboeffekt?

Homöopathische Ärzte: Der Placebovorwurf ist absurd

Stellungnahme des Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

Die renommierte britische Fachzeitschrift The Lancet beschwört in ihrer Ausgabe vom 27. August den Untergang der Homöopathie. Als Beleg dafür dient die in dieser Ausgabe veröffentlichte Schweizer Meta-Analyse, in der 110 homöopathische mit 110 schulmedizinischen Studien verglichen werden. Das Ergebnis: Die Wirkung der Homöopathie beruhe allein auf dem Placeboeffekt. Für das Untergangsszenario zieht der Lancet im Editorial aber auch noch den Ausschluss komplementärer Methoden, darunter auch die Homöopathie, aus dem Schweizer Krankenkassensystem hinzu.

Dass die therapeutischen Erfolge der Homöopathie nicht auf dem Placeboeffekt beruhen, ist in vielen Studien belegt worden, etwa bei Versuchen an Darmzellen oder Kaulquappen. Auch wird die medizinische Qualität der Homöopathie in der täglichen Praxis belegt. Schulmedizinisch austherapierte chronisch kranke Menschen können mit Hilfe der Homöopathie geheilt werden. Verschiedene Studien der Berliner Charité an großen Patientenzahlen zeigten, dass die Homöopathie in der Praxis einer konventionellen Behandlung mindestens ebenbürtig, zum Teil überlegen ist.

Auch gibt es verschiedene Meta-Analysen, die der Homöopathie eine deutlich besser Wirkung als Placebo bescheinigen. Zum Beispiel die von Linde et al von 1997, die ebenfalls im Lancet veröffentlicht wurde.

Dass der Homöopathie überhaupt so viel Aufmerksamkeit im Lancet gewidmet wird, dürfte an dem Entwurf eines WHO-Reports liegen, der für die Homöopathie recht günstig ausfällt und im Heft dargestellt und auch negativ kommentiert wird. Im Report heißt es: „Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien in den letzten 40 Jahren haben gezeigt, dass die Homöopathie gegenüber Placebo überlegen ist und der konventionellen Medizin in der Behandlung von Menschen und Tieren gleichgestellt werden kann.“

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

Der Lancet tut sich keinen Gefallen damit, sich vor einen politischen Karren spannen zu lassen. Die Entscheidung des Schweizer Bundesrates Couchepin, die Komplementärmedizin aus der Grundversorgung zu nehmen, basiert auf dieser Studie - eine für die Homöopathie positive Studie fand hingegen keine Beachtung, Wissenschaftler bekamen Maulkörbe verpasst oder wurden aus der laufenden Arbeit ausgeschlossen. Die Entscheidung ist in der Schweiz ein Politikum erster Klasse. Nun wird ein Volksentscheid vorbereitet, der das Ende von Couchepins politischer Karriere und nicht das Ende der Homöopathie in der Schweizer Grundversorgung sein kann.

Für einen Abgesang der Homöopathie ist es zu früh. Wir erleben kein Ende dieser über 200jährigen Heilmethode sondern eine „Renaissance der klassischen Homöopathie“, so hieß es am 5. Mai in den „heute- Nachrichten“ des ZDF. Seit Juni diesen Jahres bieten immer mehr Krankenkassen ihren Mitgliedern die Homöopathie auf Versichertenkarte an. Ab 1. September kommen vier weitere Kassen hinzu, in den nächsten Monaten werden weitere folgen. www.dzv.de

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



Dr. Samuel Hahnemann
1755 - 1843

Ein GROSSER DEUTSCHER wird 250 Jahre alt

Die Deutschen wählten ihn im letzten Jahr auf Platz 33 unter 100 großen deutschen Persönlichkeiten. Im April nächsten Jahres feiert die Fachwelt (homöopathisch arbeitende Heilpraktiker und Ärzte), aber auch viele zufriedene und geheilte Patienten seinen 250. Geburtstag. Geboren am 10.4.1755 in Meißen als Sohn eines Porzellanmalers, begründete der spätere Arzt, Chemiker und Forscher Samuel Hahnemann im Jahre 1790 die Homöopathie.

Als ständig forschender und suchender Geist hatte er erkannt, dass es in der etablierten Medizin seiner Zeit nicht um die Heilung von Kranken ging, sondern im besten Fall um Symptomkuriererei und dass viele der angewandten Methoden den Zustand der Kranken eher verschlechterten. Mit schlechtem Gewissen wandte er sich zunehmend von diesem Medizinbetrieb ab. Im Jahre 1790 war er an einem Punkt angelangt, der es ihm nicht mehr erlaubte, weiter als Arzt tätig zu sein. In dieser Zeit tiefster äußerer Not machte er die epochale Entdeckung des homöopathischen Prinzips. Hahnemann übersetzte gerade das Arzneimittelbuch eines englischen Arztes namens Cullen. Dabei stieß er auf eine Aussage über die Chinarinde (die Rinde des Chinabaumes, aus der man später Chinin herstellte), die ihn stutzig machte und die er nicht glauben konnte. Cullen schrieb die heilende Wirkung der Chinarinde beim Wechselfieber (Malaria) ihrer magenstärkenden Wirkung zu. Hahnemann wollte es genau wissen. Er besorgte sich in der Apotheke etwas Chinarinde und begann seinen ersten Selbstversuch. Nun geschah etwas, das den Beginn der größten Revolution in der Geschichte der Heilkunst darstellt. Nach einigen Gaben der Chinarinde entwickelte Hahnemann plötzlich Krankheitssymptome. Symptome, die ihm bekannt vorkamen, ähnelten sie doch genau den Zuständen des Wechselfiebers. Somit wurde das Jahr 1779 zur Geburtsstunde der homöopathischen Heilkunst.



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

Seit dieser Zeit wird von vielen Homöopathengenerationen die Fackel weitergereicht, die Hahnemann vor über 200 Jahren entzündet hat. Die Zahl der geprüften Arzneien, die zur homöopathischen Therapie zur Verfügung stehen, wächst ständig. Hahnemann hatte mit seinen Schülern 100 Substanzen geprüft, heute stehen uns etwa 3000 homöopathische Arzneien zur Verfügung. Gleichmaßen stieg die Zahl der gut ausgebildeten, praktizierenden Homöopathen und die Zahl ihrer zufriedenen und von akuten und chronischen Krankheiten befreiten Patienten. Gerade in den letzten Jahrzehnten wurde weltweit vieles verifiziert und vertieft, was Hahnemann entdeckt hat. Doch an den Grundlagen, dem Grundprinzip, hat sich seither nichts geändert, denn dies beruht auf einem unumstößlichen Naturgesetz, welches lautet: **Heile Ähnliches mit Ähnlichem – similia similibus curentur.**

Quelle: Auszug aus *homoeopathie-forum.de*

Was ist Homöopathie?

von Andrea Tönnissen und Kerstin Dreher

Die Anfänge

Der Name kommt aus dem Griechischen und ist zusammengesetzt aus *homousious*, das bedeutet „ähnlich“ und *páthos*, das heißt „Leiden“ oder „Krankheit“, also ähnliches Leiden. Vor etwa 2500 Jahren erkannte Hippokrates, der bekannte Arzt der Antike, den Zusammenhang zwischen Körper und Geist. Er stellte fest, dass Ernährung, körperliche Konstitution, Klima, Alter, Geschlecht und die psychische Verfassung einen Einfluss auf die Gesundheit des Menschen haben. Hippokrates behandelte seine Patienten auf zwei verschiedene Arten. Zum einen gab er den Kranken zur Heilung ein entgegengewirkendes Mittel und zum anderen ein ähnlich wirkendes Mittel. Das Prinzip der entgegengesetzten Mittel hat sich in der heutigen Schulmedizin durchgesetzt und das Ähnlichkeitsprinzip bildet die Grundlage der Homöopathie. Doch erst vor 200 Jahren legte der deutsche Arzt, Chemiker und Apotheker Samuel Hahnemann den Grundstein für die Homöopathie.

Die Geburtstunde der Homöopathie

Damals bestand die Schulmedizin fast nur aus Aderlass, Abführen und Erbrechen, eine schaurige Zeit für Kranke. Samuel Hahnemann war überzeugt, dass es anders gehen musste und machte sich daran, neue Wege zu beschreiten. Was er suchte war eine menschenfreundliche, sanfte Medizin.

Durch einen Selbstversuch stieß er auf die Ähnlichkeitsregel. Hahnemann nahm Chinarinde zu sich, die damals Malariakranken verordnet wurde. Hahnemann stellte Erstaunliches fest: die Chinarinde löste bei ihm genau dieselben malariaähnliche Fieberzustände aus. Und so kam er zu seiner Ähnlichkeitsregel *Similia similibus curentur*, die er 1810 in seiner homöopathischen Niederschrift, dem „Organon der Heilkunst“, wie folgt beschrieb: „Wähle, um sanft, schnell, gewiß und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden für sich erregen kann, als sie heilen soll.“

Hahnemann testete im Laufe der Zeit über 100 Mittel an sich, seinen Kollegen und seiner Familie. Die Ergebnisse dieser Arzneimittelpfahrungen an Gesunden lieferten ihm wichtige Informationen. Sie sind bis heute gültig. Das Gift einer Schlange führt beim Gesunden zu Lähmungen, deshalb setzt die Homöopathie es bei Lähmungszuständen wie zum Beispiel nach einem Schlaganfall ein. Brennesseln führen zu juckenden Bläschen und werden

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

deshalb bei Nesselsucht verordnet. Homöopathische Mittel können entweder pflanzlichen, tierischen, mineralischen oder metallischen Ursprungs sein. Daran hat sich auch in den vergangenen 200 Jahren nichts geändert.

Potenzierungen

Doch Hahnemann studierte nicht nur die Mittel, sondern auch deren Dosierung. Als er begann sie nach einer bestimmten Methode zu verdünnen und verschütteln, steigerte er damit ihre Wirksamkeit. Er erhöhte durch diesen Prozess die Kraft, also Potenz, seiner Mittel. Deshalb nannte Hahnemann dies auch Potenzierung.

Und er läuft nach folgenden Regeln ab:

C1: Gibt man 1g Kochsalz in 99 ml einer wasser- und alkoholhaltigen Lösung, schüttelt diese nach genauer Anweisung, hat man die erste Potenz C1 hergestellt. C2: Nimmt man nun 1 ml aus der C1 Potenz und gibt diesen zu 99 ml einer wasser- und alkoholhaltigen Lösung, schüttelt diese wieder nach genauer Anweisung, erhält man die Potenz C2.

Das weitere 28 Mal durchgeführt, führt zur Potenz C30.

Je nach dem Verhältnis zwischen Arzneistoff und Trägersubstanz spricht man von Dezimal-Potenzen, D-Potenzen (1 Teil Arzneistoff zu 9 Teilen Trägersubstanz) oder von Centesimal-Potenzen, C-Potenzen (1 Teil Arzneistoff zu 99 Teilen Trägersubstanz). Man findet auch immer häufiger Hochpotenzen wie LM- und Q-Potenzen. Je höher die Potenzierung eines homöopathischen Mittels ist, desto wirksamer ist es laut Hahnemann. Hohe Potenzen dürfen nur von erfahrenen Homöopathen verordnet werden.

Homöopathie heute

Teilweise mit moderner Technik, aber immer noch exakt nach den Anweisungen Hahnemanns werden die homöopathischen Mittel heute hergestellt. Es gibt sie in flüssiger Form als Dilutionen oder in Form von kleinen Milchzuckerkügel, den Globuli, die mit dem Wirkstoff besprüht werden oder es gibt sie fest in Tabletten gepresst. Inzwischen gibt es weit über 2000 homöopathische Einzelmittel. Diese sind mit ihren Wirkungsweisen in dicken Büchern, sogenannten Repertorien aufgelistet. Darin findet der Homöopath nach eingehendem Studium das passende Mittel für seinen Patienten.

Quelle: Beitrag des WDR

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

2005 – Jahr der Homöopathie

Dr. Samuel Hahnemanns 250. Geburtstag wird am 10. April 2005 weltweit gefeiert. Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) hat 2005 zum Jahr der Homöopathie erklärt. Im Rahmen einer breiten Kampagne finden zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen statt – Höhepunkt ist der homöopathische Weltärztekongress im Mai 2005 in Berlin.

Der Beweis der Wirksamkeit durch die Universität Leipzig

Eigentlich war die Professorin Karen Nieber, Leiterin des Institut für Pharmazie an der Universität Leipzig, ausgezogen, um zu beweisen, dass Homöopathie unwirksam ist und bestenfalls durch Placebo-Effekte erklärt werden kann. Auf der Suche nach einer Versuchsanordnung, bei der man jedweden Placebo-Effekt ausschliessen kann, kam sie auf folgende Idee: Sie gab einen Rattendarm in eine Nährlösung und befestigte ihn über Organfäden so an einen Sensor, dass sie Verkürzungen des Darmes durch Kontraktion messen konnte. Dann gab Sie in die Nährlösung ein Reizmittel, das starke Kontraktionen des Rattendarmes verursachte.

Die Professorin Karen Nieber erwartete als Pharmakologin, dass die Gabe eines homöopathischen Mittel gegen Darmkrämpfe in einer Potenz jenseits der C12 keinen Effekt haben dürfte, weil ab dieser Potenz keinen Wirkstoff mehr vorhanden ist. Um den Grad der Verdünnung in diesen Potenzen begreiflich zu machen: eine D26 bedeutet die Gabe eines einzigen Tropfens in das Wasser aller Weltmeere zusammengenommen!

In Leipzig gab man in die Nährlösung mit dem durch das Reizmittel verkrampften Darm Belladonna in der D90 hinein und siehe da: der Darm entkrampfte sich umgehend, die Messapparatur schlug aus.

Die ARD hat dieses Ergebnis in einer Sendung vom 10. März veröffentlicht.

Mehr dazu finden Sie unter ARD-Beitrag:

http://www.wdr.de/tv/rundumgesund/sendungen_2003/20031120/homoeopathie_wasist.jhtml

SCHNUPFEN WIRD HOMÖOPATHISCH SCHNELL GEBESSERT

Studie: Mit Homöopathie gehen Erkältungsbeschwerden bei 67 Prozent der Patienten in drei Tagen zurück.

Patienten mit Erkältung fragen oft gezielt nach homöopathischen Arzneimitteln. Eine Homöotherapie ist meist möglich. Die bei Atemwegsbeschwerden gute Wirksamkeit und Verträglichkeit homöopathischer Präparate ist zudem in einer Studie belegt worden.

An der „*International Integrative Primary Care Outcomes Study*“ (IIPCOS) nahmen Patienten teil mit Beschwerden der oberen und unteren Atemwege einschließlich Allergien oder auch mit Ohrbeschwerden (Journal of Alternative and Complementary Medicine 7, 2001, 149). 281 Patienten wurden homöopathisch behandelt, 175 konventionell. Als Homöopathika wurden Präparate des Unternehmens Deutsche Homöopathie Union (DHU) verwendet, und zwar hauptsächlich Pulsatilla pratensis, Hepar sulfuris, Lycopodium, Sulfur, Atropa belladonna und Ferrum phosphoricum in der Potenz C30. In der zweiten Gruppe erhielten 70 Prozent der Patienten Antibiotika.

Quelle: Ärzte Zeitung, 06.08.2002

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63



DR. MED. KAROLINE SACHSENBERG

FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Akupunktur · Psychosomatische Grundversorgung

MEINE TIPPS

LINKS

www.dzvhae.de

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte e.V. (DZVhÄ)

www.kindhom.de

Verein zur Förderung der ärztlichen Homöopathie in den Kinderkliniken Münchens e.V.

*Sollten Sie weitere Fragen zum Thema Homöopathie haben, wenden Sie sich bitte an mich.
Ihre Dr. med. Karoline Sachsenberg*

SPRECHZEITEN

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
von 10.00 bis 12.00 und
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Mittwoch ist die Praxis geschlossen

tägliche Telefonsprechstunde
von 12.00 bis 13.00 Uhr
außer Mittwoch

TEL. 089 / 23 03 23 63